

nicht bloss ~ sondern auch
= not only, but also

anführen = quote VI. Theorie der Abel'schen Functionen. 95
angeführten Abhandlung skizzirt wird, die wirkliche Ausführung ver-
öffentlicht (Bd. 52, S. 285 d. Journ. f. Math.); in wie weit zwischen
den späteren Theilen dieser Arbeiten und meinen hier dargestellten
eine Uebereinstimmung (nicht bloss) in Resultaten, sondern auch in den
(zu ihnen) führenden Methoden stattfindet, wird grossentheils erst die
versprochene ausführliche Darstellung derselben ergeben können.

Die gegenwärtige Abhandlung bildet mit Ausnahme der beiden
letzten §§. 26 und 27, deren Gegenstand damals nur kurz angedeutet
werden konnte, einen Auszug aus einem Theile meiner (von Michaelis
1855 bis Michaelis 1856 zu Göttingen gehaltenen) Vorlesungen. Was
die Auffindung der einzelnen Resultate betrifft, so wurde ich auf das
im §. 1—5, 9 und 12 Mitgetheilte und die dazu nöthigen vorbereiten-
den Sätze, welche später Behufs der Vorlesungen so, wie es in dieser
Abhandlung geschehen ist, weiter ausgeführt wurden, im Herbst 1851
und zu Anfang 1852 durch Untersuchungen über die konforme Ab-
bildung mehrfach zusammenhängender Flächen geführt, ward aber dann
durch einen andern Gegenstand von dieser Untersuchung abgezogen.
Erst um Ostern 1855 wurde sie wieder aufgenommen und in den
Oster- und Michaelisferien jenes Jahres bis zu §. 21 incl. fortgeführt;
das Uebrige wurde bis Michaelis 1856 hinzugefügt. Einzelne ergän-
zende Zusätze sind an manchen Stellen während der Ausarbeitung
hinzugekommen.

complete appendix

Erste Abtheilung.

Come up

1.

Ist s die Wurzel einer irreductibeln Gleichung n ten Grades, deren
Coefficienten ganze Functionen m ten Grades von z sind, so entsprechen
(jedem Werthe von z) n Werthe von s , die sich mit z überall, wo sie
nicht unendlich werden, stetig ändern. Stellt man daher (nach S. 83)
die Verzweigungsart dieser Function durch eine (in der z -Ebene) aus-
gebreitete unbegrenzte Fläche T dar, so ist diese (in jedem Theile der
Ebene) n fach, und s ist dann eine einwerthige Function des Orts in
dieser Fläche. Eine unbegrenzte Fläche kann entweder als eine Fläche
mit unendlich weit entfernter Begrenzung oder als eine geschlossene
angesehen werden, und Letzteres soll bei der Fläche T geschehen, so
dass dem Werthe $z = \infty$ in jedem der n Blätter der Fläche Ein
Punkt entspricht, wenn nicht etwa für $z = \infty$ eine Verzweigung statt-
findet.

Jede rationale Function von s und z ist offenbar ebenfalls eine
einwerthige Function des Orts in der Fläche T und besitzt also die-

publish as far as

indicate

preparatory

exact
illustrate
abziehen
take off
carry on

elaboration

correspond

extended

consider

maybe

likewise